

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

SAARBRÜCKEN

Gruppe DEUTSCHE BANK



GESCHAFTSBERICHT FÜR DAS JAHR 1969

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

SAARBRÜCKEN

Gruppe DEUTSCHE BANK



GESCHÄFTSBERICHT FÜR DAS JAHR 1969



Bankgebäude der Hauptstelle, Kaiserstraße 29-31
Vorderfront mit Haupteingang

Aufnahme: Foto Reichmann, Saarbrücken

TAGESORDNUNG

für die am Montag, dem 8. Juni 1970, 12-Uhr, in unserem Bankgebäude,
Saarbrücken 3, Kaiserstraße 29-31, stattfindende

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts des Vorstandes für das Jahr 1969 mit dem Bericht des Aufsichtsrats
2. Beschlußfassung über die Gewinnverwendung
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1969
4. Beschlußfassung über die Erhöhung des DM 10 000 000,— betragenden Grundkapitals um DM 4 000 000,— auf DM 14 000 000,— durch Ausgabe neuer Namensaktien mit Gewinnberechtigung ab 1. 7. 1970 zum Ausgabekurs von 175 %.

Das übernehmende Kreditinstitut ist verpflichtet, den Aktionären die neuen Aktien im Verhältnis 5:2 zum Kurse von 175 % zum Bezug anzubieten.

Ermächtigung an den Vorstand, im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat alle weiteren Einzelheiten festzulegen

5. Satzungsänderung
6. Zuwahl zum Aufsichtsrat
7. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1970

AUFSICHTSRAT

Heinz OSTERWIND	Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank A. G., Frankfurt/Main, <i>Vorsitzender</i>
Jean WENGER-VALENTIN	Präsident des Crédit Industriel d'Alsace et de Lorraine, Straßburg, <i>stellv. Vorsitzender</i>
Dr.-Ing. E. h. Luitwin von BOCH-GALHAU	Geschäftsführender Gesellschafter der Villeroy & Boch Keramische Werke K. G., Mettlach (Saar), <i>stellv. Vorsitzender</i>
Ludwig ARETZ	Geschäftsführer der ABC Arnold Becker & Co. GmbH., Saarbrücken
Franz Josef KOHL-WEIGAND	Großkaufmann, St. Ingbert (Saar)
Dipl.-Ing. Kurt LENHARD	Bauunternehmer, Saarbrücken
Jean PICARD	Präsident der Association Technique de l'Importation Charbonnière, Paris
Dr.-Ing. Hubertus ROLSHOVEN	Mitglied des Aufsichtsrats der Saarbergwerke A. G., Saarbrücken
Dr. Kurt SCHLUPPKOTTEN	Vorsitzender des Vorstandes der Neunkircher Eisenwerk A. G. vorm. Gebr. Stumm, Neunkirchen (Saar)
Jean-Arthur VAROQUAUX	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Halberg Maschinenbau GmbH & Co., Brebach (Saar)

Vertreter der Arbeitnehmer

Kurt BALTHASAR	Bankbote, Saarbrücken
Helmut BRENNER	Bankangestellter, Bübingen (Saar)
Heinrich DICK	Bankbevollmächtigter, Saarbrücken
Richard ECKSTEIN	Bankbevollmächtigter, Hüttigweiler (Saar)
Alois SCHMEHR	Bankbevollmächtigter, Bübingen (Saar)

Vorstand

Dr. Günter FROWEIN (ab 1. 4. 1969)

Karl Heinz HAUMANN

Dr. Jost PRUM

Georg SCHWEIKART (bis 30. 6. 1969)

Rudolf STUBY, stellvertretend (bis 31. 12. 1969)

Leiter der Filialen

DILLINGEN : Arnold STADTFELD, stellv. Direktor

HOMBURG : Erwin NICKLES, Direktor

LEBACH : Alfred FREYERMUTH, Bevollmächtigter

MERZIG : Karl MORSCHER, Direktor

NEUNKIRCHEN : Walter HARTMANN, Direktor

SAARLOUIS : Arno REITH, stellv. Direktor

ST. INGBERT : Wilhelm BOHNLEIN, stellv. Direktor

VOLKLINGEN : Hans-Jörg KOCKLER, Prokurist

Geschäftsstellen

SAARBRUCKEN

Kaiserstraße 29-31 (Hauptstelle)

Brandenburger Platz 18

Eisenbahnstraße 23

Hochstraße 154

Kaiserslauterner Straße 18

Lebacher Straße 84

Mainzer Straße 106

BEXBACH

Hauptstraße 10

DILLINGEN

Hüttenwerkstraße 3

DUDWEILER

Lortzingstraße 2

HOMBURG

Eisenbahnstraße 15

LEBACH

Marktstraße 5

MERZIG

Poststraße 5

NEUNKIRCHEN

Lindenallee

Oberer Markt 19

SAARLOUIS

Großer Markt 3

ST. INGBERT

Kaiserstraße 49

VOLKLINGEN

Marktstraße 2

PARIS : Eugène ROHMER, 23-29, Rue Scheffer, Paris 16^e

Geschäftsbericht des Vorstandes

In der *Bundesrepublik* setzte sich der wirtschaftliche Aufschwung, der 1968 begonnen hatte, verstärkt fort. Die industrielle Produktion, die bereits im Vorjahr um 12 % zugenommen hatte, stieg 1969 um 13 %. Besonders in der zweiten Jahreshälfte mehrten sich die Zeichen, die auf eine Überhitzung der Konjunktur in verschiedenen Bereichen hindeuteten. In dem Bestreben, ein Überschäumen der Konjunktur zu verhindern, ergriffen Bundesregierung und Bundesbank verschiedene Maßnahmen. Mit Wirkung vom 27. 10. 1969 wurde die D-Mark um 9,3 % aufgewertet. Die Deutsche Bundesbank erhöhte den Diskontsatz im Laufe des Jahres dreimal um je 1 % auf 6 %, den Lombardsatz von 3,5 % auf die Rekordhöhe von 9 %. Die bei der Deutschen Bundesbank zinslos zu unterhaltenden Mindestreserven wurden erhöht; die Rediskontmöglichkeiten wurden eingeschränkt. Trotzdem gelang es nicht, auf allen Märkten das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage herzustellen, so daß sich in Teilbereichen der Wirtschaft Spannungen ergaben.

Die Zahl der offenen Stellen stieg bis Ende Juli auf 861 100; die Zahl der Arbeitslosen verringerte sich bis September auf 100 500. Die Arbeitslosenquote ging auf 0,5 % zurück, den niedrigsten Satz seit Bestehen der Bundesrepublik.

Die Lebenshaltungskosten erhöhten sich im Jahre 1969 um 2,9 % (im Vorjahr 2,5 %). Trotz dieser verhältnismäßig starken Steigerung schneidet die Bundesrepublik im internationalen Vergleich noch günstig ab.

Das Saarland nahm an dem konjunkturellen Aufschwung des Jahres 1969 in erfreulichem Ausmaß teil. Mit einer Rate von 15 % lag der Zuwachs der industriellen Produktion über demjenigen der Bundesrepublik. Dies ist einmal auf den hohen Anteil der konjunkturell begünstigten eisenschaffenden Industrie an der saarländischen Produktion zurückzuführen; zum anderen zeigen sich hier die ersten Erfolge der Bemühungen um eine Strukturverbesserung.

Bei dieser positiven Entwicklung der Wirtschaft im Saarland darf aber nicht übersehen werden, daß die jüngsten währungspolitischen Maßnahmen bei der gegebenen Struktur für die Saarländische Wirtschaft von größerer Bedeutung sind als für die Wirtschaft der anderen Bundesländer. Die Abwertung des französischen Franken im August um 11,1 % ergibt zusammen mit der D-Mark-Aufwertung um 9,3 % für die französischen Abnehmer saarländischer Erzeugnisse rechnerisch eine Verteuerung der D-Mark um 23 %. Obwohl die Exportsteuer von 4 % weggefallen ist, ist es dem saarländischen Exporteur in vielen Fällen nicht möglich, entsprechende Preisanpassungen vorzunehmen, so daß der durch die Paritätsänderungen verursachte Mindererlös im wesentlichen zu seinen Lasten geht. Im Zusammenhang damit muß wieder darauf hingewiesen werden, daß die Exportquote im Saarland 1969 rund 30 % (davon 68 % nach Frankreich), in der gesamten Bundesrepublik 20 % (davon 13 % nach Frankreich) betrug.

Eine Umlenkung des Güterstromes von der Saar nach Frankreich auf den deutschen oder auf andere ausländische Märkte ist nicht ohne weiteres möglich, denn dies würde die Preisgabe eines traditionsreichen Marktes bedeuten, der in vielen Jahrzehnten unter schwierigsten Bedingungen aufgebaut wurde.

Die Bemühungen des Bundes und des Landes, die Wirtschaftsstruktur des Saarlandes zu verbessern, wurden 1969 erheblich verstärkt. Das Aktionsprogramm Saarland-Westpfalz, das im Juli veröffentlicht wurde, sieht bedeutende Vergünstigungen in Form von Zuschüssen und zinsgünstigen Krediten für die Neuansiedlung und die Erweiterung von Industriebetrieben vor. Hinsichtlich der Standortverbesserung ist mit dem Saardurchstich bei Saarbrücken ein erster Schritt zu einem Wasserstraßenanschluß der Saar getan worden. Die saarländische Wirtschaft erwartet, daß in Kürze die Bundesregierung eine positive Entscheidung zugunsten des Saar-Pfalz-Kanals fällt.

In den einzelnen *Industriegruppen* hat sich die Produktion wie folgt entwickelt:

	Zu- bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr			
	gesamtes Bundesgebiet		Saarland	
	1968	1969	1968	1969
Bergbau	+ 4 %	+ 3 %	— 8 %	+ 7 %
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	+ 14 %	+ 12 %	+ 17 %	+ 15 %
Investitionsgüterindustrie	+ 13 %	+ 19 %	+ 18 %	+ 24 %
Verbrauchsgüterindustrie	+ 14 %	+ 11 %	+ 4 %	+ 16 %
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	+ 6 %	+ 5 %	+ 5 %	+ 3 %
Gesamte Industrie	+ 12 %	+ 13 %	+ 9 %	+ 15 %

Im saarländischen *Bergbau* ging die Steinkohlenförderung um 2 % auf 11,2 Millionen t zurück. Die Haldenbestände an Qualitätskohle haben sich im Jahre 1969 um 1,65 Millionen t auf 0,75 Millionen t am Jahresende vermindert. Die Belegschaft nahm weiter um rd. 2 000 auf 27 300 Beschäftigte ab. Die Schichtleistung je Untertagearbeiter konnte durch weitere Rationalisierung um 6 % auf 3 394 kg gesteigert werden.

Die *eisenschaffende Industrie* des Saarlandes konnte eine Produktionssteigerung um 16 % verzeichnen. Stärker, nämlich um 30 %, haben sich ihre Umsätze erhöht, so daß sich trotz der inzwischen eingetretenen Kostenerhöhungen die bisher unbefriedigende Ertragslage gebessert hat.

Die wichtigsten Produktionsergebnisse des Bergbaues, der eisenschaffenden Industrie sowie der Energiewirtschaft zeigt die nachfolgende Übersicht.

	Produktion 1969		Zu- bzw. Abnahme gegenüber 1968	
	Bundesgebiet	Saarland	Bund	Saar
Steinkohle	112 Mio t	11,2 Mio t	0 %	— 2 %
Koks	41 Mio t	4,8 Mio t	+ 5 %	+ 16 %
Gas	74 Mrd cbm	2,6 Mrd cbm	+ 11 %	+ 12 %
Strom	226 Mrd kWh	6,9 Mrd kWh	+ 11 %	+ 27 %
Roheisen	34 Mio t	4,6 Mio t	+ 11 %	+ 20 %
Rohstahl	45 Mio t	5,5 Mio t	+ 10 %	+ 19 %
Walzstahl	32 Mio t	3,6 Mio t	+ 12 %	+ 16 %

Der Umsatz der saarländischen Industrie stieg um 21 % auf 6 810 Millionen DM; im gesamten Bundesgebiet betrug die Steigerung 16 %.

	1968	1969	Zunahme Abnahme
	Umsatz in Millionen DM		
<i>Bergbau</i>	637,3	692,6	+ 9 %
<i>Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie</i>			
— Industrie der Steine und Erden	89,7	100,1	+ 12 %
— Eisenschaffende Industrie . . .	1 623,7	2 111,9	+ 30 %
— Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	160,2	189,1	+ 18 %
— Ziehereien und Kaltwalzwerke	144,5	185,3	+ 28 %
— NE-Metallindustrie und NE-Metallgießereien	22,2	21,5	— 3 %
— Mineralölverarbeitung sowie Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie . .	102,7	122,6	+ 19 %
— Chemische Industrie	94,2	111,7	+ 19 %
— Sägewerke und holzbearbeitende Industrie . .	82,4	95,4	+ 16 %
— Gummi- und asbestverarbeitende Industrie .	50,6	59,7	+ 18 %
<i>Investitionsgüterindustrie</i>			
— Stahlbau	279,6	383,7	+ 37 %
— Maschinenbau	379,7	461,0	+ 21 %
— Elektrotechnische Industrie . .	206,7	242,4	+ 17 %
— Stahlverformung	163,3	208,8	+ 28 %
— EBM-Industrie	111,9	144,9	+ 30 %
— Fahrzeugbau, Schiffbau, Feinme- chanische u. optische Industrie	159,3	215,6	+ 35 %
<i>Verbrauchsgüterindustrie</i>			
— Glasindustrie	33,3	30,8	— 8 %
— Holzverarbeitende Industrie . .	79,9	112,0	+ 40 %
— Textil- u. Bekleidungsindustrie	174,4	203,8	+ 17 %
— Sonstige Verbrauchsgüterindustrie	338,7	403,2	+ 19 %
<i>Nahrungs- und Genußmittelindustrie</i>			
— Mühlenindustrie	43,4	41,6	— 4 %
— Süßwarenindustrie	105,4	121,6	+ 15 %
— Molkereien und Käsereien . . .	80,5	81,5	+ 1 %
— Fleischverarbeitende Industrie	187,4	199,9	+ 7 %
— Brauereien	149,5	161,2	+ 8 %
— Sonstige Ernährungsindustrie . .	79,3	81,2	+ 2 %
— Tabakverarbeitende Industrie . .	27,4	27,3	0 %
Gesamte Industrie	5 607,2	6 810,4	+ 21 %

Die Zahl der in der saarländischen Industrie *beschäftigten Arbeitnehmer* nahm im Laufe des Jahres um rund 10 000 auf 164 000 zu. 4 746 Arbeitslose waren Ende 1969 im Saarland registriert gegenüber 8 657 ein Jahr zuvor; die Arbeitslosenquote betrug damit 1,4 % (im gesamten Bundesgebiet 0,9 %). Im Herbst arbeiteten 18 398 Ausländer im Saarland, 2 262 mehr als im Vorjahr. Ein Teil dieser Ausländer, nämlich 6 195 (im Vorjahr 4 876) Personen, pendelt aus Frankreich ein. Andererseits waren 2 061 (im Vorjahr 2 501) saarländische Auspendler in Frankreich beschäftigt.

In der saarländischen Industrie stiegen die *Stundenlöhne* im Berichtsjahr um 9 %, die *Gehälter* um 8 %. Die Zunahme war damit etwas größer als im Vorjahr.

Die saarländische *Bauwirtschaft* verzeichnete eine zwar bessere, aber keineswegs befriedigende Entwicklung. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden war witterungsbedingt rückläufig, die Bauleistung etwas geringer als im Vorjahr. Der Umsatz hat um 11 % zugenommen. Der Auftragsbestand ist merklich höher als vor Jahresfrist.

Der Gesamtumsatz des saarländischen *Handwerks* nahm um 8 % zu.

Die *Lebenshaltungskosten* in der Bundesrepublik lagen im Dezember 1969 um 2,9 % höher als im Dezember 1968. Im Laufe des Vorjahres hatte die Zunahme 2,5 % betragen. Im Saarland war der Anstieg der Lebenshaltungskosten mit 2,5 % wiederum etwas geringer als im Bundesdurchschnitt.

Der Umsatz des *Einzelhandels* stieg im Saarland um 7 %, im gesamten Bundesgebiet um 10 %.

Der *Großhandel* setzte im Saarland ebenso wie im übrigen Bundesgebiet 13 % mehr um.

Im *Außenhandel* des Saarlandes stiegen die Ausfuhren um 11 % auf 2 318 Millionen DM und die Einfuhren um 9 % auf 2 082 Millionen DM. Der Ausfuhrüberschuß hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 57 Millionen DM auf 236 Millionen DM erhöht. Im gesamten Bundesgebiet sind die Ausfuhren um 14 % auf 113,6 Milliarden DM und die Einfuhren um 21 % auf 98,0 Milliarden DM angestiegen. Damit hat sich der Ausfuhrüberschuß, der im Vorjahr 18,4 Milliarden DM erreicht hatte, auf 15,6 Milliarden DM ermäßigt.

Auf den *Handel mit Frankreich* entfielen 68 % der saarländischen Ausfuhr und 66 % der saarländischen Einfuhr gegenüber 69 % und 71 % im Vorjahr. Die Lieferungen nach Frankreich stiegen um 11 %, die Bezüge aus Frankreich um 1 %.

In *Frankreich* verzeichnete die industrielle Produktion einen Zuwachs von 12 %. Gleichzeitig stiegen jedoch Löhne und Preise beachtlich. Der Anstieg der Löhne war mit 8 % zwar nur halb so groß wie im Vorjahr, die Großhandelspreise lagen aber im Dezember um 9 % und die Lebenshaltungskosten um 6 % höher als am Jahresende 1968. Die im Vorjahr eingeführten Devisenbeschränkungen konnten noch nicht aufgehoben werden. Die französische Regierung hat Anfang August eine Abwertung des Franken um 11,1 % vorgenommen.

Die Entwicklung der *Einlagen* von Nichtbanken bei den Kreditinstituten sowie der von diesen an Nichtbanken gewährten *Kredite* ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich. Zuwachs oder Abnahme seit Ende 1968 sind in Prozenten angegeben.

	Gesamtes Bundesgebiet		Saarland	
Sichteinlagen	66,5 Mrd DM	+ 7 %	909,6 Mio DM	+ 8 %
Termingelder	114,9 Mrd DM	+ 13 %	1 480,0 Mio DM	+ 11 %
Spareinlagen	186,0 Mrd DM	+ 12 %	2 666,3 Mio DM	+ 11 %
Einlagen insgesamt	367,4 Mrd DM	+ 11 %	5 055,9 Mio DM	+ 10 %
Kurzfristige Kredite	104,8 Mrd DM	+ 26 %	1 489,4 Mio DM	+ 22 %
mittelfristige Kredite	43,4 Mrd DM	+ 18 %	627,0 Mio DM	+ 7 %
langfristige Kredite	305,7 Mrd DM	+ 14 %	3 914,5 Mio DM	+ 9 %
Kredite insgesamt	453,9 Mrd DM	+ 17 %	6 030,9 Mio DM	+ 12 %

Auf dem Gebiet des Außenhandels, insbesondere mit dem französischen Wirtschaftsraum, konnten wir unseren Kunden auch in dem abgelaufenen Geschäftsjahr gute Dienste leisten. Dabei kam uns die freundschaftliche Verbindung zur DEUTSCHE BANK AG mit ihren weltweiten Beziehungen und zu der Bankengruppe des CREDIT INDUSTRIEL ET COMMERCIAL mit ihren über ganz Frankreich und Nordafrika verteilten Niederlassungen zugute. Dank dieser Verbindungen konnten wir unseren Geschäftsfreunden die Abwicklung des Zahlungsverkehrs erleichtern und ihnen die für ihre Außenhandelsgeschäfte benötigten Kredite bereitstellen.

Auch 1969 widmeten wir dem Wertpapiergeschäft besondere Aufmerksamkeit. Die Aktienkurse unterlagen im Börsenjahr 1969 größeren Schwankungen; die Gesamtentwicklung war jedoch durchaus zufriedenstellend. Das Kursniveau lag am Jahresende um 16,5 % über dem Stand von Ende 1968; im Vorjahr hatte die Steigerung 14,1 % betragen. Der Bruttoabsatz festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten belief sich 1969 auf 18,9 Milliarden DM gegenüber 22,6 Milliarden DM im Jahr zuvor. Der Nominalzins von Neuemissionen stieg von 6 % im ersten Halbjahr auf 7 % gegen Jahresende. Die Effektivrendite stieg von 6,3 % Ende 1968 auf 7,1 % Ende 1969.

An der Pariser Börse verlief das Jahr 1969 wesentlich günstiger als das Vorjahr. Der durchschnittliche Kursgewinn der französischen Aktien betrug 37,6 % gegenüber 9,3 % im Jahre 1968.

Wir haben im Berichtsjahr eine Filiale in Völklingen und eine Stadt-zweigstelle in Saarbrücken, auf dem Eschberg, eröffnet.

Ende 1969 beschäftigten wir in der Hauptstelle, in acht Filialen und in neun Zweigstellen 476 Angestellte. Von unseren Mitarbeitern konnten fünf das vierzigjährige und fünf das fünfundzwanzigjährige Jubiläum ununterbrochener Tätigkeit bei uns und unseren Vorgängern begehen.

Der Ausbildung unseres Nachwuchses und der Weiterbildung aller Bankangehörigen haben wir wie bisher große Sorgfalt gewidmet.

Durch Urlaubsgelder, finanzielle Unterstützung bei Heirat und Geburt sowie durch Gewährung von verbilligten Darlehen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse konnten wir in vielen Fällen Hilfe leisten.

Die Rückstellung für die zusätzliche Altersversorgung unserer Angestellten haben wir entsprechend den versicherungsmathematischen Erfordernissen durch die Zuweisung von rund 395 000,— DM aus dem Jahresertrag 1969 auf rund 4,5 Millionen DM erhöht.

Allen Mitarbeitern, die durch treue Pflichterfüllung zu dem geschäftlichen Erfolg des vergangenen Jahres beigetragen haben, sprechen wir Dank und Anerkennung aus.

Zu der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung geben wir folgende Erläuterungen:

Die *Bilanzsumme* hat sich gegenüber dem Jahresende 1968 um 13,3 Millionen DM auf 448,6 Millionen DM erhöht.

Die *Umsätze* mit unserer Kundschaft sind weiter gestiegen.

Die *liquiden Mittel ersten Grades* (Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank und beim Postscheckamt) in Höhe von 25,5 Millionen DM decken 6,11 % der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Gläubigern einschließlich eigener Akzepte im Umlauf und sonstiger Verbindlichkeiten. Bei Einbeziehung der Schecks, der fälligen Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie der zum Einzug erhaltenen Papiere und der bundesbankfähigen Wechsel, der täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute und der bei der Deutschen Bundesbank beleihbaren Wertpapiere ergibt sich zum Jahresende eine Gesamtliquidität von 29,1 %. Bei Außerachtlassung der Verbindlichkeiten aus der Aufnahme zweckgebundener Mittel mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren oder länger erhöhen sich die Sätze auf 7,9 % bzw. 37,6 %.

Der *Wechselbestand* hat um 25,5 Millionen DM auf 55,7 Millionen DM abgenommen. Bei Hinzurechnung der Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln ergibt sich eine Erhöhung der Wechselkredite um 33,8 Millionen DM auf 146,5 Millionen DM.

Die *Forderungen an Kreditinstitute* haben um 16,6 Millionen DM auf 71,6 Millionen DM zugenommen.

Die Positionen *Anleihen und Schuldverschreibungen* sowie *Wertpapiere* in Höhe von 24,9 Millionen DM verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 11 Millionen DM. Die Bestände sind wie bisher nach dem Niederstwertprinzip bilanziert.

Eigene Aktien besaß die Bank oder eine von ihr abhängige Gesellschaft am Bilanzstichtag nicht. Nominal 7 000,— DM Aktien unserer Bank, die sich im Verlauf des Berichtsjahres vorübergehend in unserem Besitz befanden, wurden veräußert und der Gegenwert vereinnahmt.

Die *Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 4 Jahren* (kurz- und mittelfristige Bar- und Akzeptkredite) haben sich um 17,2 Millionen DM auf 135,4 Millionen DM erhöht.

Die Position *Forderungen mit vereinbarter Laufzeit von 4 Jahren oder länger* weist mit 128,8 Millionen DM eine Zunahme von 25,6 Millionen DM auf: planmäßigen Rückzahlungen von 26,7 Millionen DM standen Neuausleihungen von 52,3 Millionen DM gegenüber.

Die neuen Mittel wurden wiederum zum Teil von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, der Saarländischen Investitionskreditbank und der Bundesanstalt für Arbeit zweckgebunden zur Verfügung gestellt und zu den Bedingungen dieser Institute an die Kreditnehmer ausgeliehen.

Unsere Sonderkreditprogramme, insbesondere Persönlicher Kleinkredit (PKK), Persönliches Anschaffungs-Darlehen (PAD), Persönliches Hypotheken-Darlehen (PHD), Persönliches Beamten-Darlehen (PBD), Persönlicher Dispositions-Kredit (PDK), haben sich erfreulich entwickelt.

Das gesamte Kreditvolumen setzt sich am Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Wechselkredite	146,5 Millionen DM
In den Forderungen an Kreditinstitute enthaltene Kredite	8,7 Millionen DM
Forderungen an Kunden	264,2 Millionen DM
	<u>419,4 Millionen DM</u>

Allen vertretbaren Kreditwünschen unserer Kunden konnten wir entsprechen.

Die *Beteiligungen* sind praktisch unverändert. Uns gehören alle Anteile der Saarländische Immobilien-Gesellschaft mbH, Saarbrücken, die sich insbesondere mit der Verwaltung des ihr gehörigen Grundbesitzes befaßt.

Die Position *Grundstücke und Gebäude* hat sich durch den Verkauf eines Wohngrundstückes und um die normalen Abschreibungen ermäßigt.

Für die *Betriebs- und Geschäftsausstattung* haben wir 597 000,— DM, davon für neueröffnete und erweiterte Geschäftsstellen 400 000,— DM, aufgewendet. Nach Verrechnung der Abgänge und der steuerlich zulässigen Abschreibungen in Höhe von 203 000,— DM, von denen 114 000,— DM auf die Neuzugänge entfallen, ergibt sich ein Buchwert von 958 000,— DM.

Die unter der Bilanz ausgewiesenen *Forderungen an verbundene Unternehmen* in Höhe von 59,1 Millionen DM betreffen unser Guthaben bei der Deutsche Bank AG sowie unsere Forderung an die Saarländische Immobilien-Gesellschaft mbH.

Unsere *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* erhöhten sich um 2,7 Millionen DM auf 126,2 Millionen DM.

Die *Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern* erhöhten sich um 7,8 Millionen DM auf 290,9 Millionen DM. Während sich die täglich fälligen Verbindlichkeiten um 5,7 Millionen DM verminderten, erhöhten sich die Termingelder um 3,8 Millionen DM und die Spareinlagen um 9,7 Millionen DM. Unser Spargeschäft hat sich damit um 9,6 % ausgeweitet. Beim prämienbegünstigten Kontensparen lag die prozentuale Zunahme wiederum über dem Durchschnitt des gesamten Spargeschäftes. Auch das prämienbegünstigte Wertpapiersparen entwickelte sich weiterhin günstig.

Die *Pensionsrückstellungen* haben sich durch Zuweisung von 395 000,— DM auf 4,5 Millionen DM erhöht.

Die *anderen Rückstellungen* in Höhe von 2,8 Millionen DM umfassen unter anderem Steuerrückstellungen und Wertberichtigungen, soweit sie nicht gegen Aktivposten verrechnet werden konnten (insbesondere Sammelwertberichtigungen auf Eventualforderungen).

Das *Grundkapital* wird mit 10 Millionen DM und die Rücklagen werden mit 11 Millionen DM ausgewiesen, nachdem wir den anderen Rücklagen aus Bewertungsreserven 1 Million DM zugeführt haben. Unsere ausgewiesenen eigenen Mittel stellen sich damit auf 21 Millionen DM. An dem Grundkapital ist die Deutsche Bank AG mit 68,1 % beteiligt. Die rechtlichen und geschäftlichen Beziehungen zu ihr wurden ausnahmslos zu den zwischen Kreditinstituten üblichen Bedingungen abgewickelt. Der in § 312

des Akt.-Ges. 1965 vorgeschriebene Abhängigkeitsbericht ist dem Aufsichtsrat vorgelegt worden. Am Schluß des Abhängigkeitsberichtes haben wir erklärt: Die Bank hat bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, daß Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Die *Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln* haben sich um 61,2 Millionen DM auf 87,1 Millionen DM und die *Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen* um 3,7 Millionen DM auf 62,9 Millionen DM erhöht.

In der *Gewinn- und Verlustrechnung* werden die *Zins- und zinsähnlichen Aufwendungen* mit 13,9 Millionen DM ausgewiesen.

Infolge Ausweitung des Aktivgeschäftes war eine Erhöhung der vorgeschriebenen Sammelwertberichtigungen auf Forderungen notwendig; diese stellt sich zusammen mit den neugebildeten *Wertberichtigungen und Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft* abzüglich freigewordener Wertberichtigungen auf rund 1 057 000,— DM.

Bei einer durch die Geschäftsausweitung bedingten Zunahme des Personalbestandes um 21 Angestellte sowie auf Grund tariflicher Gehaltserhöhungen sind die *Gehälter und Löhne*, die sozialen Abgaben und die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung von 8,3 Millionen DM auf 9,6 Millionen DM gestiegen.

Der *Sachaufwand für das Bankgeschäft* hat sich um 166 000,— DM auf 2,3 Millionen DM erhöht.

Für *Steuern* mußten rund 1 148 000,— DM aufgewendet werden.

Die *Aufwendungen aus Verlustübernahme* betreffen den von uns gemäß Organschaftsvertrag zu übernehmenden Verlust der Saarländische Immobilien-Gesellschaft mbH, der überwiegend durch Abschreibungen auf Grundbesitz entstanden ist.

Auf der Ertragsseite werden die *Zins- und zinsähnlichen Erträge* mit 23,3 Millionen DM ausgewiesen.

Die laufenden Erträge aus *Wertpapieranlagen und Beteiligungen* erbrachten rund 3,5 Millionen DM.

An *Provisionen und anderen Erträgen aus Dienstleistungsgeschäften* flossen uns 3,1 Millionen DM zu.

Andere Erträge und Erträge aus Auflösung von Rückstellungen werden mit rund 660 000,— DM ausgewiesen.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen 419 952,68 DM, die der früheren Mitglieder und ihrer Hinterbliebenen 33 200,— DM.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 83 663,34 DM zurückgestellt.

Wir schlagen vor, von dem ausgewiesenen Bilanzgewinn von 1 000 000,— DM eine Dividende von 10 % auf das Grundkapital von 10 Millionen DM auszuschütten.

Saarbrücken, den 18. Februar 1970

DER VORSTAND

Haumann

Prüm

Frowein



Bankgebäude der Filiale Dillingen
Hüttenwerkstraße 3

Aufnahme: Foto Reichmann, Saarbrücken

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 1969 haben wir und der von uns bestellte Kreditausschuß die Geschäftsführung überwacht, indem wir uns in Sitzungen mit dem Vorstand sowie anhand seiner schriftlichen und mündlichen Berichte laufend über die Lage der Bank und über wichtige Vorgänge der Geschäftsführung unterrichteten.

Wir haben die Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung zum 31. Dezember 1969, den Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1969 und den Vorschlag zur Gewinnverwendung eingehend mit dem Vorstand erörtert. Die Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung zum 31. Dezember 1969 und der Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1969 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Rheinische Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Zweigniederlassung Saarbrücken, geprüft und mit den Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Wir haben von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Die Rheinische Treuhand-Gesellschaft hat ferner den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat von dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und von dem hierzu erstatteten Prüfungsbericht der Rheinische Treuhand-Gesellschaft zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluß des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Wir billigen die Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung zum 31. Dezember 1969. Vorstand und Aufsichtsrat haben damit den Jahresabschluß festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns schließen wir uns an.

Der unterzeichnete Vorsitzende des Aufsichtsrats wird sein Mandat mit dem Ablauf der diesjährigen Hauptversammlung niederlegen. Dadurch wird ein Sitz im Aufsichtsrat frei. Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, auf den freiwerdenden Sitz Herrn Dr. Wilfried Guth zu berufen.

Am 30. 6. 1969 ist Herr Georg Schweikart und am 31. 12. 1969 Herr Rudolf Stuby aus dem Vorstand der Saarländische Kreditbank AG ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Beide Herren, die unserer Bank 10 bzw. 21 Jahre angehörten und mehr als 4 Jahrzehnte bei der Gruppe Deutsche Bank tätig gewesen sind, haben der Bank stets, insbesondere in der schwierigen Zeit nach dem Krieg und bei der Währungsumstellung im Jahre 1959, wertvolle Dienste geleistet. Hierfür spricht ihnen der Aufsichtsrat seinen aufrichtigen Dank aus.

Saarbrücken, den 10. März 1970

DER AUFSICHTSRAT

Heinz OSTERWIND, Vorsitzender

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK AKTIENGESELLSCHAFT

AKTIVA

	DM	DM
<i>Kassenbestand</i>		4 323 239,30
<i>Guthaben bei der Deutschen Bundesbank</i>		20 250 741,64
<i>Postscheckguthaben</i>		912 928,64
<i>Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere</i>		3 599 838,68
<i>Wechsel</i>		55 711 950,76
darunter: a) bundesbankfähig	DM 47 982 931,28	
b) eigene Ziehungen	DM —	
 <i>Forderungen an Kreditinstitute</i>		
a) täglich fällig	30 834 070,63	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von		
ba) weniger als drei Monaten	10 876 328,23	
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	21 968 444,40	
bc) vier Jahren oder länger	7 957 290,14	71 636 133,40
 <i>Anleihen und Schuldverschreibungen</i>		
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren		
aa) des Bundes und der Länder	DM 5 275 750,—	
ab) von Kreditinstituten	DM —	
ac) sonstige	DM —	5 275 750,—
darunter:		
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 5 275 750,—	
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren		
ba) des Bundes und der Länder	DM 449 728,—	
bb) von Kreditinstituten	DM 8 078 011,32	
bc) sonstige	DM 10 475 710,28	19 003 449,60
darunter:		
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 8 109 463,90	
zu übertragen :		180 714 032,02

Jahresbilanz zum 31. Dezember 1969

PASSIVA

	DM	DM	DM
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i>			
a) täglich fällig		33 108 482,08	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten	353 906,—		
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	3 112 400,—		
bc) vier Jahren oder länger	89 625 776,03	93 092 082,03	
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig DM 44 677 960,—			
c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		—	126 200 564,11
<i>Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern</i>			
a) täglich fällig		80 051 070,67	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten	43 030 176,08		
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	51 826 246,36		
bc) vier Jahren oder länger	5 000 000,—	99 856 422,44	
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig DM 5 000 000,—			
c) Spareinlagen			
ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	52 576 877,25		
cb) sonstige	58 377 137,21	110 954 014,46	290 861 507,57
<i>Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf</i>			17 641,56
<i>Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)</i>			144 827,—
<i>Rückstellungen</i>			
a) Pensionsrückstellungen		4 462 717,—	
b) andere Rückstellungen		2 852 279,84	7 314 996,84
zu übertragen:			424 539 537,08

AKTIVA

	DM	DM
Übertrag :		180 714 032,02
<i>Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind</i>		
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile	562 509,60	
b) sonstige Wertpapiere	20 753,04	583 262,64
darunter: Besitz von mehr als dem 10. Teil der Anteile einer Kapital- gesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen	DM —	
<i>Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von</i>		
a) weniger als vier Jahren	135 447 942,81	
b) vier Jahren oder länger	128 795 001,44	264 242 944,25
darunter: ba) durch Grundpfandrechte gesichert	DM 1 604 950,71	
bb) Kommunaldarlehen	DM 15 376 000,—	
<i>Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand</i>		407 146,18
<i>Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)</i>		144 827,—
<i>Beteiligungen</i>		959 884,43
darunter: an Kreditinstituten	DM 935 382,43	
<i>Grundstücke und Gebäude</i>		269 071,—
<i>Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>		958 110,—
<i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>		347 649,93
<i>Rechnungsabgrenzungsposten</i>		7 937,31
Summe der Aktiven :		448 634 864,76
In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten:		
a) Forderungen an verbundene Unternehmen		59 114 196,54
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden		2 091 146,01

PASSIVA

	DM	DM	DM
Übertrag:			424 539 537,08
Sonstige Verbindlichkeiten			374 206,26
Rechnungsabgrenzungsposten			1 721 121,42
Grundkapital / Stammkapital			10 000 000,—
Offene Rücklagen			
a) gesetzliche Rücklage		3 000 000,—	
b) andere Rücklagen		8 000 000,—	11 000 000,—
Bilanzgewinn			1 000 000,—
Summe der Passiven:			448 634 864,76
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln			87 149 109,63
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen			62 856 235,64
Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite auszuweisen sind			364 383,78
Sparprämien nach dem Sparprämiengesetz			2 355 051,30
In den Passiven sind an Verbindlichkeiten (einschließlich der unter der Bilanz vermerkten Verbindlichkeiten) gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten			72 120 364,70

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen

	DM	DM
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen		13 945 729,38
Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte		56 404,67
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		1 057 149,71
Gehälter und Löhne		7 872 696,35
Soziale Abgaben		655 915,62
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		1 094 591,53
Sachaufwand für das Bankgeschäft		2 312 688,95
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung		205 819,76
Steuern		
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	1 144 835,18	
b) sonstige	3 378,82	1 148 214,—
Aufwendungen aus Verlustübernahme		86 380,01
Sonstige Aufwendungen		110 310,30
<u>Jahresüberschuß</u>		<u>2 000 000,—</u>
<i>Summe der Aufwendungen:</i>		<u>30 545 900,28</u>

Im Geschäftsjahr wurden DM 502 390,40 Pensionszahlungen einschließlich Zahlungen an rechtlich selbständige Versorgungskassen geleistet. Für die folgenden fünf Geschäftsjahre rechnen wir mit Versorgungszahlen in Höhe von je 111,9 ‰, 118,0 ‰, 123,3 ‰, 128,5 ‰, 132,5 ‰ dieses Betrages.

Saarbrücken, den 18. Februar 1970

SAARLÄNDISCHE KREDITBANK
AKTIENGESELLSCHAFT

Haumann Prüm Frowein

für die Zeit vom 1. 1. 1969 bis 31. 12. 1969

Erträge

	DM	DM
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		23 342 531,65
<i>Laufende Erträge aus</i>		
a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	3 417 974,42	
b) anderen Wertpapieren	588,—	
c) Beteiligungen	58 983,—	3 477 545,42
<i>Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften</i>		3 066 140,47
<i>Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</i>		618 991,47
<i>Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter „Andere Erträge“ auszuweisen sind</i>		40 691,27
<i>Summe der Erträge:</i>		<u>30 545 900,28</u>

Jahresüberschuß		2 000 000,—
<i>Einstellungen aus dem Jahresüberschuß in offene Rücklagen</i>		
a) in die gesetzliche Rücklage	—	
b) in andere Rücklagen	1 000 000,—	1 000 000,—
<i>Bilanzgewinn</i>		<u>1 000 000,—</u>

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Saarbrücken, den 27. Februar 1970

RHEINISCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT

AKTIENGESELLSCHAFT
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Saarbrücken

gez. Dr. Alois Schäfer
Wirtschaftsprüfer

gez. Hermann Deutsch
Wirtschaftsprüfer